



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Anfänge des monumentalen Stiles im Mittelalter

Vöge, Wilhelm

Strassburg, 1894

Abb. 37: Apostel vom Westportale der Kirche Saint-Trophime in Arles

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47424](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47424)

die Pilaster schmückenden Akanthusranken, die Blätterbordüren, die gereihten, von Ranken verbundenen Löwenköpfe, Mäander, Zahnschnitt und Perlstab, die dekorative Verwendung von Widder, Steinbock und Adler, die Konsolen und Kapitäle, das alles ist Erbgut der antiken Monumente auf gallischem Boden und die Art und Weise der Ausführung, in der diese Formen hier auftreten, hat nichts, was berechtigte, hier syrische Einflüsse anzunehmen.¹

Besser begründet erscheint diese These in Bezug auf die Komposition. Konstatieren wir zunächst im allgemeinen ihren antikisierenden Charakter.

Das ganze, indes die seitlichen Teile zusammenschumpften; über demselben erhebt sich der mächtige, den Eingang krönende Bogen, der in den Giebel tief einschneidet. In der That ist nun der vom Giebel gekrönte Portikus mit centraler Arkade geradezu typisch für die Fassaden der syrischen Bauwerke.² Jedoch ist damit noch nicht bewiesen, dass die Arler Komposition auch von dort ent-



ABB. 37.

ist in der That noch eine Art antiker Tempelportikus, die den Giebel tragenden sechs (!) Säulen stehen, wie wir schon sagten, noch auf hohem Unterbau vor der Mauer; das mittlere Interkolumnium ist jedoch ausserordentlich erweitert worden

¹ Vgl. dazu auch Anthyme Saint-Paul, *Annuaire archéologique*, Bd. I, S. 62.

² Vgl. die Bemerkungen in: le comte Melchior de Vogüé, *L'ar-*